

Vom Schweiz. Trachtentag in Rorschach, 17-18. Juni 1933

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **24 (1934)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Trachtengruppe mit Fahnschwinger Franz Hug (Phot. H. Keller, Rorschach)

Vom Schweiz. Trachtentag in Rorschach, 17.-18. Juni 1933.

*De verehrtist Trachtama us de Stadt Luzern
— Ihr kennede jo scho vo Genf her und vo Bern —
Gsiend ihr det vorn vom flotte, liebe Meitlezug,
's isch niemert anderst als de Fahneschwinger Hug!*

*Im Schwizerländli gits e keine i sim Fach,
Wo d'Fahne so hoch wörfe cha bis unders Dach;
Wo d'Meitle gross und chli eroberet im Flug,
Und all's so erfreue cha, wie de Franzli Hug!*

*Netti, strammi Jumpfere hend bi sött'ge Fäst
Wäg em 's Herz verlore und scho briegget im Näst;
Doch andri springed em lustig i dem Festzug
Direkt an Hals und säget zum rassege Hug:*

*«Salu Franz, do hesch emol en tüchtege Schmatz,
Du bisch jo sit em letschte Rüeblifäst min Schatz!»
Denn mag er fröhlech juchze, lacht pfiffig und klug —
's wird wohl nöd de erst und letscht si bim Franzli Hug.*

*Vo wohl viertusig Trachte, hätt er sälber g'seit,
Sig er schmollis mit drütusig, ei Herrlichkeit,
Mit zweitusig heg er scho g'schmuuset, hört dä Lug,
Denn sollegi Flausa find i nöd bim Franzli Hug!*

Anna Willi